

Dies & das

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **70 (1997)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

problematischer wird. Die Aufsätze in diesem Band beleuchten die wichtigsten Bereiche der schweizerischen Aussen- und Sicherheitspolitik, wie etwa das Verhältnis zur EU.

Jürg Martin Gabriel. vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich.
ISBN 3 7281 2420 6.

«1945 - 1995 - 1997»

-r. Der Autor dieser Schrift, Max Keller, 1914, ist in Bern aufgewachsen und hat seine Grundausbildung als Fürsprecher und Doktor beider Rechte abgeschlossen. Er war Bundesbeamter und nach dem Krieg in den Schweizerischen diplomatischen Vertretungen in Berlin und Warschau tätig. Vor seinen Augen ist in der DDR der «Aufbau des Sozialismus» durchgezogen worden, und in Polen hat er die Auswirkungen des «realen Sozialismus» auf Menschen und Wirtschaft beobachten können. 1963 ist Max Keller nach Bern zurückgekehrt, wo er in verschiedenen Bundesämtern gearbeitet hat, zuletzt als stellvertretender Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz. Den Aktivdienst hat er als Artillerie-Offizier mitgemacht und ist 1969 als Oberst im Generalstab aus der Wehrpflicht entlassen worden. Seine Broschüre behandelt unter anderm die schweizerische Politik 1933 - 1945, die Flüchtlingspolitik, wie es zum «J»-Stempel gekommen ist, wie westliche Schwächen Hitler die Aufrüstung und Kriegesentfesselung ermöglichten, die Angriffe der USA gegen die Schweiz.

Schweizerische Vereinigung Pro Libertate, Postfach, 3000 Bern 11. Schriftenreihe Nr. 7. Im gleichen Verlag ist ebenfalls erschienen: «... so dass keiner mehr die Sprache des andern versteht» - Politik mit verfälschten Begriffen; ein Vortrag von Prof. Dr. Eduard Stäubli (Schriftenreihe Nr. 6).



25. September: Dankeschöntag

-r. Laut Link kennt ihn bereits jeder dritte: Die Rede ist vom Dankeschöntag, der regelmässig am letzten Donnerstag im September daran erinnern soll, dass das Dankeschönsagen nicht nur kleinen Kindern, sondern auch Erwachsenen gut ansteht. Eine Selbstverständlichkeit? Nicht ganz. Denn eine andere Umfrage zeigt, dass man sich zwar immer wieder vornimmt, Freundschaft, Liebe oder auch Dankbarkeit durch kleine Gesten zu zeigen, dass es dann aber für die Umsetzung in die Tat doch einen handfesten Auslöser braucht.

Deshalb also der Dankeschöntag, und deshalb auch Blumen - ein Stückchen Natur und Sonne im ständig gestressten Alltag. Übrigens: Die Gärtner und Floristen gehen mit gutem Beispiel voran, denn sie verteilen am Dankeschöntag in zahlreichen Schweizer Städten 250 000 Rosen!

Rebe und Wein im Thurgau

pd. Wenn der Thurgau ausserhalb der Landesgrenzen bekannt ist, dann verdankt er das nicht in erster Linie seiner unberührten Landschaft oder seiner traditionellen Landwirtschaft, sondern seinen Weinen: «Müller-Thurgau» ist international längst zum Begriff geworden.

Albert Bärtsch hat mit «Rebe und Wein im Thurgau» ein Buch geschrieben, das wirklich keine Aspekte des Rebbaus, der Rebenpflege, der Mostgewinnung, der

Vinifizierung und der Vermarktung der Thurgauer Weine auslässt.

Kurzum: Wer Ostschweizer Weine mag und wer etwa im Herbst einen Bummel oder eine Fahrt durch die Rebberge zwischen Rhein, Thur und Bodensee liebt, der kommt an diesem prachtvoll ausgestatteten Werk nicht vorbei.

Albert Bärtsch. Rebe und Wein im Thurgau. 156 Seiten mit 265 farbigen und 125 schwarzweissen Abbildungen. 12 farbige Karten. Gebunden. 78 Franken. ISBN 3-7193-1140-6. Huber Verlag, Frauenfeld.